

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Erstes Religionsbuch für Kinder evangelischer Christen

Kolde, Carl Adolph Julius

Breslau, 1853

[Ostern]

[urn:nbn:de:bsz:31-265772](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-265772)

Joseph und ein anderer Freund des Herrn den Leichnam, und sie wälzten einen großen Stein vor die Thüre des Grabes. Fromme Frauen aber, die den Herrn Jesus lieb hatten, beschauten das Grab und sahen, wie sein Leib gelegt war. —

So ruhte der Leib unseres Heilandes im stillen Grabe. Aber im Geiste ist Jesus zu den Seelen der Abgeschiedenen gegangen, und hat den Geistern im Gefängniß der Hölle gepredigt, daß auch die erlöst und selig würden, die auf Erden von der Predigt des Evangeliums nichts hören und an den Heiland nicht glauben konnten.

Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll Niemand von euch nehmen. (Joh. 16, 22.)

Auch mein Fleisch wird ruhen in der Hoffnung. (Ap. Gesch. 2, 26.)

Ich glaube an Jesum Christum — der — begraben, niedergefahren ist zur Hölle. (2. Art.)

O Traurigkeit, o Herzleid!
Ist das nicht zu beklagen?
Gott des Vaters einzig Kind
Wird ins Grab getragen.

O Jesu, Du mein Hilf und Ruh,
Ich bitte Dich mit Thränen:
Hilf, daß ich mich bis ins Grab
Nach Dir möge sehnen.

Du schlummerst in dem Grabe,
Daß ich auch meine Ruh'
Im Schooß der Erde habe,
Schließt sich mein Aug' einst zu.
Nun soll mir gar nicht grauen,
Wenn mein Gesicht vergeht;
Ich werde den wohl schauen,
Der mir zur Seite steht.

53. Die Auferstehung des Herrn.

Am Morgen nach dem Sabbath, da die Sonne aufging, kamen fromme Freundinnen des Herrn zum Grabe mit Kräutern und Salben, um den Leichnam des Herrn zu salben. Und sie sprachen untereinander: Wer wälzet uns den Stein von des Grabes Thür? Denn er war sehr groß. Als sie aber hin-

sahen, wurden sie gewahr, daß der Stein abgewälzt war. Denn es war ein großes Erdbeben geschehen, und der Engel des Herrn war vom Himmel herabgekommen und hatte den Stein abgewälzt. Da lief eine der Frauen, Maria Magdalena, zurück, die andern aber gingen in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein lang weiß Kleid an; und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen: Entsetzet euch nicht! Ihr suchet Jesum von Nazareth, den Gekreuzigten. Was suchet ihr den Lebendigen bei den Todten? Er ist auferstanden und nicht hier! Sehet da die Stätte, da sie ihn hinlegten. Gehet aber eilend hin, und saget es seinen Jüngern, daß er auferstanden sei von den Todten, und ihr werdet ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Und sie gingen eilend von dem Grabe mit Furcht und großer Freude, daß sie es den Jüngern verkündigten. —

Petrus aber und Johannes liefen hinaus zum Grabe und sahen die Leinen gelegt und das Schweißstuch, das Jesu ums Haupt gebunden war, beiseits eingewickelt an einem besondern Orte. Und die Jünger gingen wieder heim.

Ich lebe und ihr sollt auch leben. (Joh. 14, 19.)

Gott hat den Herrn auferweckt und wird uns auch auferwecken durch seine Kraft. (1. Cor. 6, 14.)

Ich glaube an Jesum Christum, — der — am dritten Tage wieder auferstanden ist von den Todten. (2. Art.)

Du selige,
Du fröhliche,
Gnadenbringende Osterzeit!
Welt lag in Banden,
Christ ist erstanden,
Freue, freue dich, o Christenheit!

Jesus lebt! mit ihm auch ich!
Tod, wo sind nun deine Schrecken?
Jesus lebt und wird auch mich
Von dem Tode auferwecken.
Er verkürt mich in sein Licht;
Dies ist meine Zuversicht.

54. Der Auferstandene und Maria.

Maria Magdalena war wieder gekommen und stand vor dem Grabe und weinete. Als sie nun weinte, blickte

sie in das Grab und sahe zwei Engel in weißen Kleidern sitzen, einen am Haupte, den andern zu den Füßen, da der Leichnam Jesu gelegen hatte. Dieselben sprachen zu ihr: Weib, was weinest du? Sie sprach zu ihnen: Sie haben meinen Herrn weggenommen, und ich weiß nicht, wo sie ihn hingelegt haben. Und als sie das sagte, wandte sie sich um und sieht Jesum stehen, und weiß nicht, daß es Jesus ist. Jesus spricht zu ihr: Weib, was weinest du? Wen suchest du? Sie meint, es sei der Gärtner und spricht zu ihm: Herr, hast du ihn weggetragen, so sage mir, wo du ihn hingelegt hast; so will ich ihn holen. Spricht Jesus zu ihr: Maria! Da ruft sie: Ach, mein Meister! Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an; denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber hin zu meinen Brüdern, und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. — Und Maria kam und verkündigte den Jüngern: Ich habe den Herrn gesehen, und Solches hat er zu mir geredet. Sie aber wollten es nicht glauben.

Meine Lieben, wir sind nun Gottes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir sein werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich sein werden, denn wir werden ihn sehen, wie er ist. (1. Joh. 3, 2.)

Wird das nicht Freude sein,

Wenn, die uns Gott genommen,

Uns dort entgegen kommen,

Und jauchzend holen ein?

Wenn liebend wir umschließen,

Was thränend wir verließen?

Wird das nicht Freude sein?

Ich freue mich der frohen Zeit,

Da ich werd' auferstehen.

Dann werd' ich in der Herrlichkeit

Dich, Gott, mein Heiland, sehen;

Dann werd' auch ich,

O Herr, durch Dich,

Vereint mit allen Frommen

Zur ew'gen Ruhe kommen.

55. Der Auferstandene und zwei Schüler.

An demselben Tage gingen zwei Schüler des Herrn in einen

Flecken, der war nicht fern von Jerusalem und hieß Emmaus. Und sie redeten mit einander von allen diesen Geschichten. Und es geschah, da sie so redeten und befragten sich mit einander, nahete Jesus zu ihnen und wandelte mit ihnen. Aber sie kannten ihn nicht. Und er sprach zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr zwischen euch handelt unterwegs und seid traurig? Da antwortete Einer, mit Namen Cleophas: Bist du allein unter den Fremdlingen zu Jerusalem, der nicht wisse, was in diesen Tagen darin geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesu von Nazareth, welcher war ein Prophet, mächtig von Thaten und Worten vor Gott und allem Volk; wie ihn die Hohenpriester und Obersten zum Tode verdammt und gekreuzigt haben. Wir aber hofften, er sollte Israel erlösen; und über das Alles ist heute der dritte Tag, daß solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber der Unseren, die sind frühe bei dem Grabe gewesen, haben seinen Leib nicht gefunden und sagen, sie haben Engel gesehen, welche sagen, er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum Grabe und fanden es also, wie die Weiber sagten, aber ihn fanden sie nicht. Da sprach Jesus zu ihnen: O, ihr Thoren! Mußte nicht Christus Solches leiden und zu seiner Herrlichkeit eingehen? Da erklärte er ihnen, was in der heiligen Schrift von ihm vorausgesagt worden war.

Und sie kamen nahe zum Flecken, da sie hingingen, und er stellte sich, als wollte er weiter gehen. Aber sie nöthigten ihn und sprachen: Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt. Und er ging hinein, bei ihnen zu bleiben. Und es geschah, da er mit ihnen zu Tische saß, nahm er das Brot, dankte, brach es und gab es ihnen. Da erkannten sie ihn. Und er verschwand vor ihnen. Da sprachen sie: Brannte nicht unser Herz, da er mit uns redete auf dem Wege? — Und sie standen auf, kehrten wieder gen Jerusalem und fanden die Elfe versammelt, und die bei ihnen waren. Diese riefen: Der Herr ist wahrhaftig auferstanden! Und die Beiden erzählten ihnen, was auf dem Wege geschehen war, und wie Jesus von ihnen am Brotbrechen erkannt worden wäre.

Halt' im Gedächtniß Jesum Christum, der auferstanden ist von den Todten. (2. Tim. 2, 8.)

Da, da ist Himmelsfreude,
Wo der Erlöser ist;
Dein Christ singt Dank im Leide,

Wenn Du ihm nahe bist.

O selige Empfindung,

Wenn Seelen in Verbindung

Mit Dir, o Heiland, stehn.

56. Der Auferstandene unter den Jüngern.

Da die Jünger von dem Geschehenen redeten, trat er selbst, Jesus, mitten unter sie und sprach zu ihnen: Friede sei mit euch! Und er zeigte ihnen seine Hände und Füße und seine Seite. Da sie aber noch nicht glaubten vor Freuden und sich verwunderten, sprach er: Habt ihr hier etwas zu essen? Und sie legten ihm vor ein Stück vom gebratenen Fisch und Honig. Er nahm es und aß vor ihren Augen. Da wurden die Jünger froh, daß sie den Herrn sahen. Und Jesus lehrte sie und sprach: Also ist es geschrieben, und also mußte Christus leiden und auferstehen von den Todten am dritten Tage, und predigen lassen in seinem Namen Buße und Vergebung der Sünden unter allen Völkern. (Luc. 24, 46. 47.)

Thomas aber, der Zwölfte Einer, war nicht bei ihnen, da Jesus kam. Da sagten die andern Jünger zu ihm: Wir haben den Herrn gesehen. Er aber sprach: Es sei denn, daß ich in seinen Händen sehe die Nägelmale und lege meinen Finger in die Nägelmale und lege meine Hände in seine Seite: sonst will ich's nicht glauben.

Ueber acht Tage waren seine Jünger abermals versammelt und Thomas mit ihnen: Kommt Jesus, da die Thüren verschlossen waren und tritt mitten ein und spricht: Friede sei mit euch! Darnach spricht er zu Thomas: Reiche deinen Finger her und siehe meine Hände. Reiche deine Hand her und lege sie in meine Seite und sei nicht ungläubig, sondern gläubig! Thomas antwortete: Mein Herr und mein Gott! Spricht Jesus zu ihm: Weil du mich gesehen hast, Thomas, so glaubest Du. Selig sind, die nicht sehen und doch glauben!

Wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich mitten unter ihnen. (Math. 18, 20.)

Wo ich sitze, wo ich stehe,

Wo ich liege, wo ich gehe,

Weicht mein Jesus nicht von mir;

Er ist mir stets an der Seiten,

Will mich überall begleiten,

Ich bin seine Lust und Bier.

57. Die Auferweckung des Lazarus.

Ehe Jesus zu seinem Leiden ging, lag Einer krank, mit Namen Lazarus, in Bethanien, und seine Schwestern Martha und Maria, sandten zu Jesu und ließen ihm sagen: Herr, siehe, den du lieb hast, der liegt krank. Jesus aber hatte Martha lieb und ihre Schwester und Lazarus. Einige Tage darauf kam Jesus und fand den Lazarus, daß er schon vier Tage im Grabe lag. Und viele Juden waren zu Martha und Maria gekommen, sie zu trösten über ihren Bruder. Als Martha nun hörte, daß Jesus kommt, gehet sie ihm entgegen; Maria aber blieb daheim. Da sprach Martha zu Jesu: Herr, wärest Du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben; aber ich weiß auch noch, daß, was Du bittest von Gott, das wird Dir Gott geben. Jesus spricht zu ihr: Dein Bruder soll auferstehen. Martha spricht zu ihm: Ich weiß wohl, daß er auferstehen wird in der Auferstehung am jüngsten Tage. Jesus spricht zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stirbe. Und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das? Sie spricht zu ihm: Herr, ja ich glaube, daß Du bist Christus, der Sohn Gottes, der in die Welt gekommen ist. Und da sie das gesagt hatte, ging sie hin und rief ihre Schwester Maria heimlich und sprach: der Meister ist da und rufet dich. Dieselbe, als sie das hörte, stand sie eilend auf und kam zu ihm. Denn Jesus war noch nicht in den Flecken gekommen, sondern war noch an dem Orte, da ihm Martha war entgegen gekommen. Die Juden, die bei ihr im Hause waren und trösteten sie, da sie sahen Maria, daß sie eilend aufstand und hinaus ging, folgten sie ihr nach und sprachen: Sie gehet hin zum Grabe, daß sie daselbst weine. Als nun Maria kam, da Jesus war, und sahe ihn, fiel sie zu seinen Füßen und sprach zu ihm: Herr, wärest du hier gewesen, mein Bruder wäre nicht gestorben. — Als Jesus sie sahe weinen und die Juden auch weinen, die mit ihr kamen, ward er bewegt im Geiste und betrübete sich selbst und sprach: Wo habt ihr ihn hingelegt? Sie sprachen zu ihm: Herr, komm und siehe es! Und Jesu gingen die Augen über. Da sprachen die Juden: Siehe, wie hat er ihn so lieb gehabt! Etliche aber unter ihnen sprachen: Könnte, der den Blinden die Augen aufgethan hat, nicht verschaffen, daß auch dieser nicht stirbe?

Jesus aber kam zum Grabe, und es war ein Stein darauf gelegt. Jesus sprach: Hebt den Stein ab! Sprich zu ihm

Kolde, Religionsbuch.

Martha: Herr, er sinket schon, denn er hat vier Tage gelegen. Jesus spricht zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt, so du glauben würdest, solltest du die Herrlichkeit Gottes sehen? Da hoben sie den Stein ab, da der Verstorbene lag. Jesus aber hob seine Augen empor und sprach: Vater, ich danke Dir, daß Du mich erhöret hast. Doch ich weiß, daß Du mich allezeit hörst; aber um des Volks willen, das umher stehet, sage ich es, auf daß sie glauben, Du habest mich gesandt. Da er das gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus! Und der Verstorbene kam heraus, gebunden mit Grabtüchern an Füßen und Händen, und sein Gesicht verhüllet mit einem Schweiß-tuch. Jesus spricht zu ihnen: Löset ihn auf und lasset ihn gehen! —

Es kommt die Stunde, in welcher Alle, die in den Gräbern sind, werden seine Stimme hören;

Und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. (Joh. 5, 28. 29.)

Ich glaube an die Auferstehung des Fleisches.
(3. Art.)

Seid getrost und hoch erfreut!
Jesus trägt euch, meine Glieder!
Gebt nicht Statt der Traurigkeit!
Sterbt ihr: Christus ruft euch wieder,
Wenn einst die Posaun' erklingt,
Die auch durch die Gräber dringt.

58. Der Tod.

Jesus sagte seinen Jüngern ein Gleichniß und sprach: Es war ein reicher Mensch, des Feld hatte wohl getragen. Und er gedachte bei sich selbst und sprach: Was soll ich thun? Ich habe nicht, da ich meine Früchte hinsammle. Das will ich thun: ich will meine Scheunen abbrechen und größere bauen und will darein sammeln Alles, was mir gewachsen ist, und meine Güter; und ich will sagen zu meiner Seele: Liebe Seele, du hast einen großen Vorrath auf viele Jahre; habe nun Ruhe, is, trink und habe guten Muth! Aber Gott sprach zu ihm: Du Narr, diese Nacht wird man deine Seele von dir fordern; und wessen wird es sein, das du bereitet hast? — Also gehet es, wer sich Schätze sammelt und ist nicht reich in Gott.

Sehet zu und hütet euch vor dem Geize! Denn

Niemand lebet davon, daß er viele Güter habe.
(Luc. 12, 15.)

Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammelt euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen und da die Diebe nicht nachgraben, noch stehlen. Denn wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz. (Matth. 6, 19—21.)

Mein Gott! ich weiß wohl, daß ich sterbe,
Ich bin ein Mensch, der bald vergeht,
Und finde hier kein solches Erbe,
Das ewig in der Welt besteht;
Drum zeige mir in Gnaden an,
Wie ich recht selig sterben kann.

59. Die Entscheidung des Todes.

Jesus sprach zu seinen Jüngern: Es war ein reicher Mann, der kleidete sich mit Purpur und köstlicher Leinwand und lebte alle Tage herrlich und in Freuden. Es war aber ein Armer, mit Namen Lazarus, der lag vor seiner Thüre voller Schwären und begehrte sich zu sättigen von den Brotsamen, die von des Reichen Fische fielen; doch kamen die Hunde und leckten ihm seine Schwären. Es begab sich aber, daß der Arme starb, und ward getragen von den Engeln in Abrahams Schooß. Der Reiche aber starb auch und ward begraben. Als er nun in der Hölle und in der Qual war, hob er seine Augen auf und sahe Abraham von ferne und Lazarus in seinem Schooße, rief und sprach: Ach, Vater Abraham, erbarme dich mein! Sende Lazarus, daß er das Aeußerste seines Fingers ins Wasser tauche und kühle meine Zunge; denn ich leide Pein in dieser Flamme. Abraham aber sprach: Gedenke, Sohn, daß du dein Gutes empfangen hast in deinem Leben; Lazarus dagegen hat Böses empfangen; nun aber wird er getröstet und du wirst gepeinigt. Und über das Alles ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, daß die, die da wollten hinabfahren von hinnen zu euch, es nicht können, und auch nicht von dannen zu uns herüberfahren.

Da sprach er: So bitte ich dich, Vater, daß du ihn sendest in meines Vaters Haus; denn ich habe noch fünf Brüder, daß er ihnen bezeuge, auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort

der Dual. Abraham sprach: Sie haben Moses und die Propheten, laß sie dieselbigen hören! Er aber sprach: Nein, Vater Abraham; sondern wenn Einer von den Todten zu ihnen ginge, so würden sie Buße thun. Abraham sprach zu ihm: Hören sie Moses und die Propheten nicht, so werden sie auch nicht glauben, wenn Jemand von den Todten auferstände!

Herr, lehre uns bedenken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. (Ps. 90, 12.)

Unsere Trübsal, die zeitlich und leicht ist, schaffet eine ewige und über alle Maßen wichtige Herrlichkeit. (2. Cor. 4, 17.)

Christus, der ist mein Leben,
Und Sterben mein Gewinn;
Ihm hab' ich mich ergeben,
Mit Fried' fahr' ich dahin.

Mit Freud' fahr' ich von bannen,
Zu Christ dem Bruder mein,
Daß ich mög' zu ihm kommen
Und ewig bei ihm sein.

Wenig und ein gut Gewissen
Macht den Aermsten groß und reich,
Ist ein sanftes Sterbekissen,
Ist schon hier ein Himmelreich.

60. Die Himmelfahrt.

Vierzig Tage lang ließ sich Jesus nach seinem Leiden von den Aposteln sehen und redete mit ihnen vom lieben Gott und von der Erlösung. Dann führte er sie hinaus an den Delberg und sprach: Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden! Darum gehet hin in alle Welt und lehret alle Völker, und taufet sie im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes; und lehret sie halten Alles, was ich euch befohlen habe. — Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende!

Darnach hob er die Hände auf und segnete sie. Und als er sie gesegnet hatte, ward er aufgehoben zusehend, und eine Wolke nahm ihn vor ihren Augen weg; und er fuhr auf gen Himmel und sahet zur rechten Hand Gottes. Und als sie ihm ansahen gen Himmel, siehe, da standen bei ihnen zwei Män-